

dern kommen / man sich unterschiedener nützlichen Sachen bedienen kan / als des Anfeuchtens mit laulichten Wasser / und daß man solche Gewächse in locis solaribus, wo die Sonne ihren Wiederschein und die Strahlen-Wärme verdoppeln kan / pflanze / auch wo man kan die Erde / mit wärmender Füngung / als Mischen / Harn / Pferd = Tauben = Hünen = Koth ꝛc. verbessere / in gleichen solche in feurigen Zeichen verseye / als im Widder / Löwen / Schützen / so werden sie gewiß gutes Fortkommen haben.

Das Achtzehende Capitel.

Von Wart- und Pfllegung der Gehölze und der Bäume.

- | | |
|---|---|
| §. 1. Die Wissenschaft im Holz-We-
sen ist bereits den Alten bekant. | und Bau-Holz dienet. |
| §. 2. Wie der auffgegangene Saamen
zu beobachten und gepfleget werden
soll. | §. 9. Wie die Aeste von Bäumen zu
hauen. |
| §. 3. Von Düngen der einzeln Stämm-
lein und der Wälder. | §. 10. Wie ein Saamen-Baum zu zie-
hen. |
| §. 4. Vom Auspußen und Ausschnei-
deln der jungen / worzu es diene. | §. 11. Welches die bequemste Zeit zum
Ausbusen der Bäume sey. |
| §. 5. Wie weit / wenn und wie viel man
beschneideln solle. | §. 12. Wie den Bäumen das schädliche
Roß zu benehmen. |
| §. 6. Von Wasser Schützen und schäd-
lichen Käubern. Was vor Instru-
menta bey dem Beschneideln zu gebrau-
chen. | §. 13. Wie man einen Baum in einen di-
cken Stamm bringen kan. |
| §. 7. Wie ein Baum in einen guten
Schafft zu bringen / | §. 14. Von Beraupen. |
| §. 8. Auch daß dieser zu Bret-Schindel- | §. 15. Einen Baum tragbar zu machen.
Mittel vor die Kälte und Ameisen. |
| | §. 16. Was zu thun wenn ein Baum
wandelbar wird. |
| | §. 17. Wo die vorher beschriebene Pfl-
egung statt finde. |

§. I.

Est so wohl das Säen der wilden Bäume / als auch die Xylotrophia oder das Pflanken / Verseyen / Ausschneideln / Auspußen nebst anderer Wart- und Pfllegung derselbē nicht bey unserm Gedenden entstanden / sondern ohne Zweifel viel Se-cula her und bey derer Alten und unserer Vorfah-
ren Zeiten, wie aus ihren Schrifften zu colligiren, ja von Anfang der Welt her bekant und im Brauch gewesen / wie wohl man gerne zu giebet / daß diese Wissenschaft jeziger Zeit um ein merckliches ver-
bessert